

Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt

Newsletter Nr. 19, Juli 2010

Es ist ja nicht zu fassen: Seit 10 Jahren arbeiten nun schon Vereine, die beiden Stadtverwaltungen und andere Organisationen in Nord und Süd erfolgreich zusammen!!! Mit unseren Projekten machen wir Inhalte und Methoden von Nachhaltigkeit, von Lokaler Agenda 21 und den Millenniumszielen praktisch erfahrbar. Zur Feier des Geburtstages unserer Partnerschaft gibt es verschiedene Aktivitäten, aber keine rauschenden Feste. Das hat Gründe: wir haben z.B. weniger Zuschüsse bekommen als in den Vorjahren (allerdings ist der Zuschuss der Stadt Aachen konstant geblieben-danke!). Und wenn die Mittel schon knapper werden, dann verwenden wir das Geld in Projekten und nicht zum Feiern....

Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt



Agenda 21 partnership Cape Town-Aachen

Inhalt:

- 10 Jahre Partnerschaft
- FACES of the Partnership
- Gesunde Schulen in Grassy Park
- Besuch aus Capetown
- Spielhaus Manenberg
- Voneinander lernen im Projekt „Spielhaus Manenberg“
- Instrumentenprojekt MUSEDI
- InWEnt in der Partnerschaft –
- Neues aus dem Förderverein
- Kurznachrichten
- Termine

10 Jahre Partnerschaft

ERSTENS EIN FILM

Am Montag dem 26.7. zeigen wir im apollo 3 um 19:30 (Pontstraße natürlich) in einer Sondervorführung den Film „Themba“ (Eintritt 5 Euro).

Nach dem gleichnamigen Buch von Lutz van Dijk schildert der Film den Traum eines jungen Fußballspielers, in einer ‚großen‘ Mannschaft zu spielen. Am Tag seines ersten Spiels erfährt er, dass er HIV-positiv ist. Regisseurin [Stefanie Sycholt](#) erzählt eine be-

wegende Geschichte; Jens Lehmann –der ehemalige Nationaltorwart- gibt den Trainer der Jugendmannschaft von Bafana Bafana – alles in allem sehenswert.

IM ANSCHLUSS an den Film besteht die Möglichkeit zu informellen Gesprächen über Projekte, unsere Partnerschaft, zum Vertiefen oder Knüpfen von neuen Kontakten. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher! (Diese Veranstaltung wird nur möglich durch private Spenden! Danke!)

ACHTUNG: Dies ist auch ein Vor-Hinweis auf geplante Lesungen mit Lutz van Dijk im Frühjahr 2011. Interessierte LehrerInnen können sich bereits jetzt melden (gsl@mail.aachen.de), und sollten diesen Film auf keinen Fall versäumen!

ZWEITENS EINE AUSSTELLUNG

Im Krönungssaal (Rathaus) wird vom 28. Juli bis 1. August 2010 die Foto-Ausstellung **FACES of a partnership – GESICHTER einer Partnerschaft** gezeigt. Sie porträtiert Menschen aus Aachen und Kapstadt, die unserer Partnerschaft verbunden sind, sie unterstützen, sie beeinflusst haben und durch sie beeinflusst worden sind. Foto- und Textcollagen machen Motivationen, individuelle Erfahrungen und nachhaltige Ergebnisse sichtbar und feiern das 10 jährige Bestehen dieses besonderen Nord-Süd-Dialoges. Das Konzept und die Texte sind von Uta Göbel-Groß, die Fotos von Ephy Nkunzi aus Kapstadt.

Die Ausstellung wird am 28.7.2010 um 19 Uhr durch OB Marcel Philipp eröffnet, der für die Ausstellung auch die Schirmherrschaft übernommen hat. Wir laden alle newsletter-Leserinnen und –Leser herzlich ein!

In der Öffnungszeit des Rathauses (10-18 Uhr) ist die Ausstellung zugänglich, und AnsprechpartnerInnen sind zu Gesprächen rund um alle Partnerschaftsfragen bereit und haben Informationen vorrätig. Kommen Sie uns also besuchen und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, die Partnerschaft in einer künstlerischen Darbietungsform kennenzulernen. (Für den Eintritt in das Rathaus muss allerdings der übliche Eintritt entrichtet werden.)

Die Ausstellung zeigen wir innerhalb des Kulturfestivals „across the borders“ und freuen uns über die organisatorische Unterstützung des Kulturbetriebes der Stadt. Förderzusagen für dieses Projekt sind teilweise zurückgenommen worden, sodass das ehrenamtliche Engagement mehr als ehrenamtlich ist: viele Beteiligte haben privates Geld für dieses Projekt vorgestreckt: hier werden Spenden noch gerne entgegengenommen.

Gabriele Schütz-Lembach

FACES of the Partnership – GESICHTER der Partnerschaft

10 Jahre Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt

Ein dokumentarisches Fotoprojekt in Aachen und Kapstadt

Den Menschen der Partnerschaft begegnen, sie nach ihrer Motivation zur Mitarbeit und Begleitung der Partnerschaft befragen, nach Erlebtem, Erinnerungen, Veränderungen, Impulsen suchen, sie fotografieren und aus beidem, Interviews wie Fotos, Collagen entwickeln – dies ist der Inhalt des dokumentarisch-fotografischen Projektes „FACES“. Mit den entstandenen Foto-Portraits werden wir das 10-jährige Bestehen der Partnerschaft feiern, in einer großen Ausstellung in die Öffentlichkeit bringen und Aufmerksamkeit auf 10 Jahre erfolgreichen Nord-Süd Dialog lenken.



Die Arbeit am Projekt begann Mitte Januar 2010, als Ephy Nkunzi (etlichen bekannt aus der ehemaligen Schulpartnerschaft LISE, Luhlaza-Inda-School-Exchange) nach Aachen kam und hier für 2 Monate die fotografische Arbeit aufnahm. Zusammen mit mir und begleitet durch Nora Grütjen wurden insgesamt 14 Personen interviewt und 12 Portraits entwickelt. – Die 2.Phase in Kapstadt dauerte ebenfalls 2 Monate. Hier begleitete Bennie Mahlangu (2002-2004 für anderthalb Jahre in Aachen, 3 Praxissemester über InWEnt) die Arbeit. Ich selbst konnte nur einen Monat vor Ort in Südafrika sein und neben den Interviews hauptsächlich an den organisatorischen Vorbereitungen für die 10-Jahresfeier in Kapstadt aktiv sein. Hier wurden 12 Menschen interviewt und viele mehr angefragt; am Ende entstanden 11 Portraits.

Die Interview-Sessions entpuppten sich als zeitlich lange, intensive, spannende Begegnungen; die interviewten Personen gaben uns tiefe Einblicke in ihre Beweggründe, in ihre Reflexionen; sie gaben uns Auskunft, welche Impulse sie durch die Partnerschaft erhalten haben, was die Besonderheit dieser Arbeit ist – ein neues persönliches Kennenlernen für mich und der Basis der Partnerschaftsarbeit – Gespräche, die oft ein Geschenk waren, mit Vertrauen und voller Begeisterung gegeben, Neubegegnungen und auch Wiedersehen mit „alten“ Bekannten; Gespräche, die das Einzigartige unserer besonderen Partnerschaft vor Augen führten, die Kraft, Energie, das Engagement, einfach auch den Spaß aufzeigten, über Welten hinweg verbunden zu sein mit Menschen auf der anderen Seite der Weltkugel. – Allen Interviewten gilt mein ganz besonderer Dank, für Zeit und Offenheit und dem Wagnis, sich der Kameralinse einer Fotografin zu stellen!



Schwierigkeiten machte an beiden Orten in der Anfangszeit vor allem die Technik. Für Ephy mussten ein Arbeitsplatz eingerichtet und das geeignete Foto-bearbeitungsprogramm gefunden werden. Zwischendurch zeigten die Computer Ermüdungserscheinungen angesichts der Hunderte von Fotos und Entwürfen. - Später saßen wir zusammen, um die Konzepte für die Foto-Portraits zu erarbeiten. Interessant ist es, immer wieder zu erleben, dass die Tatsache, eine gemeinsame Fremdsprache zu sprechen, noch lange nicht vor Schwierigkeiten und verbalen Missverständnissen bewahrt, dass Mentalitäten und Kreativitäten verschieden sind, dass ein Projekt in Kooperation auch immer ein dauernder Prozess des Miteinander und Aufeinander zu ist und dass der Ausgang eines Projektes lange ungewiss sein kann – im eigentlichen Sinne des Projektes FACES, die Diversität der Gesichter der Partnerschaft aufzuzeigen.

Das Resultat des Projektes wird als Gesamtheit in den kommenden Ausstellungen zu begutachten sein; die Print-Outs werden erst zeitnah fertig und aus Kapstadt zugesandt. Den Besucher erwarten großformatige Bild-Bahnen, 23 Foto-Portraits, aus Texten und Fotos collagiert, 23 verschiedene Persönlichkeiten der Partnerschaft, visuell ins Bild gesetzt. Sie werden Menschen begegnen, die zumindest für eine Zeit mit uns gegangen sind und deren Lebenswege durch die Partnerschaft interessante Wendungen erhalten haben. Am 28. Juli 2010 um 19 Uhr wird OB Marcel Philipp die erste Ausstellung eröffnen; er ist auch Schirmherr für die Feierlichkeiten rund um die 10-Jahresfeier (Krönungssaal des Alten Rathauses Aachen, um 19 Uhr, mit Reden, Snacks und

Sektempfang). – In Kapstadt ist die Feier für den 16. Oktober 2010 angedacht; evtl. findet hier die erste Ausstellung im Civic Center in großer Öffentlichkeit statt. - Später soll die Ausstellung wandern, zu den Partnern der Partnerschaft und in die Townships im Süden.



„FACES of the Partnership“ ist ein Projekt, das weiterentwickelt werden kann, um weitere Personen, die dieser Partnerschaft begegnet sind, zu präsentieren und ihr Engagement zu dokumentieren. Es ist ein Anfang, eine Begegnung, auch eine Erinnerung und Reflexion. Es versteht sich als Rückblick und Vorausblick, als Impuls am Anfang der kommenden, der zweiten **10 Jahre Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt**.

Bis heute ist die Finanzierung des Projektes FACES noch nicht gesichert; zum jetzigen Zeitpunkt sind nur ca. 35% finanziert; auf weitere 30% wartet das Projekt noch. Inhaltlich wurde das Projekt von Anfang an in Nord und Süd begrüßt; als zentraler Bestandteil der 10-Jahresfeiern sind die Ausstellungen fest eingeplant; dennoch wurden bisher Anträge zur Kostenübernahme gekürzt oder sind noch nicht sicher. – Für weitere Unterstützung des Projektes ist der Trägerverein von daher sehr dankbar. (Kontakt über Uta Göbel-Groß 02407-18620 oder dreieck-triangle-driehoek, Ko. 417 642, Sparkasse Aachen, BLZ 390 500 00).

Uta Göbel-Groß/ Ephy Nkunzi

Gesunde Schulen in Grassy Park – Healthy Schools in Grassy Park

Ein Partnerschaftsprojekt der Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt zur gesunden Ernährung und Bewegung für Grundschul Kinder in Kapstadt, Südafrika von April bis Juni 2010.

Schulen übernehmen bezüglich der Erziehung von Kindern und Jugendlichen überall auf der Welt eine enorme Verantwortung. In unterprivilegierten Gegenden wie dem „Farbigen-Vorort“ Grassy Park von Kapstadt, ist ihr Einfluss auf die Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung. Denn dann übernimmt die Schule oft die einzige pädagogische Verantwortung im Alltag der Kinder und Jugendlichen und muss deshalb in erster Linie mit professionellem Lehrpersonal ausgestattet sein, das sich auf die sozio-ökonomischen, kulturellen und individuellen Verhältnisse der Schülerinnen und Schüler anpassen kann. Gleichzeitig unterstützt die praktische Gestaltung der Schule die Motivation und Freude beim Lernen und Lehren. Dabei stellen insbesondere die Schulhöfe, nicht nur in den Pausen zum Spielen, sondern während des gesamten Schulalltags, eine ideale



professionellem Lehrpersonal ausgestattet sein, das sich auf die sozio-ökonomischen, kulturellen und individuellen Verhältnisse der Schülerinnen und Schüler anpassen kann. Gleichzeitig unterstützt die praktische Gestaltung der Schule die Motivation und Freude beim Lernen und Lehren. Dabei stellen insbesondere die Schulhöfe, nicht nur in den Pausen zum Spielen, sondern während des gesamten Schulalltags, eine ideale

Möglichkeit dar, die Kinder durch Bewegung zum Lernen anzuspornen und sie für Natur und Umwelt zu sensibilisieren. In „Sommer-Ländern“ wie Südafrika sind Alternativen zum konventionellen Klassenzimmer und einem Betonschulhof angebracht, vor allem in den Cape Flats, wo es nur wenige bis gar keine Spiel-, Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der freien Natur gibt.

Das Projekt „Gesunde Schulen in Grassy Park“ setzte an dieser Stelle an und zielte darauf ab, an drei ausgewählten Schulen (Fairview Primary, Perivale Primary und Parkwood Primary) eine Kombination von Gärten und Trimparks zur Verbesserung der Gesundheitssituation – durch die Schaffung von Spielplatz- und Trainingsgeräten einerseits und die Anpflanzung von Obst, Gemüse, Kräutern und einheimischen Pflanzen andererseits – sowie zur Stärkung des biologischen Wissens und des Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler anzulegen.

Im Jahr 2008 wurde an der Fairview Primary School im Rahmen der Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt und der Bauwagen-goes-South-Projektreihe von Stadtoasen ein Schulgarten in eine grüne Oase umgestaltet: Spiel- und Bewegungsflächen entstanden, ein Sinnesgarten wurde angelegt, Bewässerung klug geplant und für die 'soup kitchen' der Schule wurden Gemüsebeete angelegt. Stadtoasen aus Aachen und SEED aus Kapstadt pflanzten und arbeiteten gemeinsam mit den Lehrern und Schülern und Hausmeistern mehrere Wochen erfolgreich an der Umsetzung. Der Garten der Fairview Primary School ist ein Vorbild für die nähere Umgebung geworden, der Sinnesgarten wird von einer benachbarten Blindenschule genutzt, und in der Schule hat sich nicht nur das Wissen um einheimische Pflanzen, sondern auch die Ernährungssituation verbessert. Wunsch der Schule und der Partner im Süden war, das Projekt auszuweiten und in einem Schneeball-System auf andere Schulen der Gegend zu übertragen. sowohl die Lehrer und Hausmeister, als auch die interessierten Eltern der Schüler weiterzubilden.

Nach einem Besuch des Schuldirektors der Fairview, Aubrey de Wet, in Aachen, der Weiterentwicklung des Projekts durch Stadtoasen und seinem neuen südafrikanischen Partner, dem Novalis Ubuntu Institute, sowie der nervenaufreibenden Suche nach den notwendigen Projektgeldern ging es am 06. April 2010 für uns, Monika Galla und Norbert Kuntz von Stadtoasen, auf nach Kapstadt, um das großrahmige Grundschulprojekt in Grassy Park durchzuführen. Von Anfang an wurden wir an allen drei Schulen offenherzig, interessiert und motiviert empfangen. Nachdem zunächst die konkreten Wünsche und Visionen der Schulen diskutiert wurden, konnte es fließend und problemlos mit der Arbeit „auf dem Feld“ losgehen. Die partizipierenden Kinder und Hausmeister waren unermüdlich „hands-on“ und auch die von uns engagierten Baufirmen hinterließen nach nur wenigen Wochen qualitativ hochwertige Spielplatz- und Trimpark-Geräte. Insgesamt können sich die Ergebnisse sehen lassen:



An allen drei Schulen etablierten wir Mini-Fußball-Felder bzw. -Tore und ließen bis zu 12 unterschiedliche Trimpark-Elemente bauen. Zusätzlich entstand an der Perivale Primary aus dem Nichts ein ökologisch gestalteter Garten mit einheimischen Sträuchern und Kräutern, sowie großen Gemüsebeeten. Eine Gruppe namens "The Green Fingers" bestehend aus 15 Schülerinnen und Schülern der sechsten und siebten Klasse formierte sich, mit der wir Ernährungs- und Koch-Workshops sowie Ausflüge nach in den botanischen Garten Kirstenbosch und zu den Schulgärten der Fairview und der Rocklands Primary in Mitchells Plain machten. So haben wir mit diesen Kindern ein besonders enges und freundschaftliches Verhältnis aufgebaut und man kann durchaus sagen, dass wir uns gegenseitig stark beeinflusst haben – eine wundervolle Erfahrung ganz im Sinne des von uns angestrebten kulturellen Austausches. Parallel legten wir einen kleineren Garten mit ausschließlich einheimischen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen an der Parkwood Primary an. Ferner konnten an diesen „neuen“ Schulen vor allem die Mädchen ihrer Kreativität freien Lauf lassen, indem sie ihren Schulhof mit knallbunten Hüpfkästchen verschönerten. An der Parkwood Grundschule ist außerdem ein farbenfrohes Wandbild zum Thema Sport entstanden, das hervorragend zum neuen Bereich mit den drei Mini-Fußball-Feldern passt. Koordiniert wurde dieser Workshop von der Künstlerin Uta Göbel-Groß aus Herzogenrath, die im Rahmen der Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt zu diesem Zeitpunkt ebenfalls für ein Projekt in Kapstadt war, und dem Künstler Steven van Niekerk aus Manenberg, mit dem Uta und Norbert im vorigen Jahr bereits die Bushäuschen dort „bearbeitet“ hatten.

Als 'Delegierte' der Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt standen neben den tatsächlichen Projektterminen natürlich auch zahlreiche Treffen mit Partnerschafts-Organisationen, -Aktiven und den Koordinatoren des Umweltamtes der Stadt Kapstadt an, so dass wir unseren Aufenthalt als intensiven "24/7"-Job bezeichnen können. Durch die Initiative unserer Partner vom Novalis Ubuntu Institute konnten wir auch den Oberbürgermeister von Kapstadt, Dan Plato, für unser Projekt begeistern. Er honorierte unsere Arbeit und besonders die Leistung der Schüler und Schülerinnen in unserem Projekt mit seiner Anwesenheit und einer Partnerschaftsrede auf unserem Abschlussfest am 03. Juni 2010. Wir hoffen, dass damit die Partnerschaft in Kapstadt nun auf höherer Ebene stärker in den Blickpunkt gerückt ist und folgende Projekte bessere, auch finanzielle, Unterstützung seitens der Stadt Kapstadt erhalten.

Über die zweimonatige Projektarbeit hinaus strebt das Konzept nun die Weitergabe der vermittelten Techniken an mehr als die direkt teilnehmenden Schulen an. Durch die Initiierung eines Schulnetzwerks in Grassy Park durch die drei bereits involvierten und erfahrenen Schulen und der Formulierung eines "Memorandums of Agreement", bei dem die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller Beteiligten sozusagen vertraglich festgelegt wurden, soll das Prinzip der Nachhaltigkeit und des sinnvollen langjährigen Nutzens der Resultate garantiert werden und – es sollen mehr "Healthy Schools in Grassy Park" entstehen!

Abschließend bedanken wir uns bei allen Menschen, die dieses Projekt haben Wirklichkeit werden lassen:

Ein besonderes Dankeschön gilt den drei Grundschulen in Grassy Park, die den beiden „verrückten Deutschen“ wann immer sie auftauchten mit großer Offenheit, neugierigem Tatendrang und viel Gelassenheit begegneten und die manchmal staunend zusahen, wie wir unser enormes Arbeitspensum erfüllten, die Schülerinnen und Schüler sowie die Baufirmen zu Höchstleistungen antrieben. Deutsche Effizienz und südafrikanische Flexibilität haben es möglich gemacht, in so kurzer Zeit all jene Projektziele zu erreichen –

eine perfekte Mischung, die schon so manche Projekte der Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt gekennzeichnet haben bzw. noch sollten. Herzlichen Dank sagen wir auch unseren Partnern vom Novalis Ubuntu Institute, die uns mit ihrem fachlichen Know-How und Engagement, ihrer organisatorischen Erfahrung und ihrer Herzlichkeit stets zur Seite standen und das Projekt in Zukunft fortführen werden. Ein spezieller Dank geht an die Mitglieder der Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt, die uns vor Ort unterstützt haben, insbesondere an die Mitglieder des Umweltamtes der Stadt Kapstadt und der beiden Nichtregierungsorganisationen Abalimi Bezekhaya und SEED. Ohne finanzielle Unterstützung ist ein solches Projekt selbstverständlich nicht realisierbar, weshalb wir uns zu guter Letzt ganz herzlich bei unseren Förderern und Sponsoren bedanken wollen, die wir auf großen Dankestafeln an jeder der drei Schulen gewürdigt haben. Darunter sind die DFB-Stiftung Egidius Braun, das Kindermissionswerk (Die Sternsinger), MISEREOR, InWEnt, die Stadt Aachen, Stadtoasen e.V. und der Förderverein der Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt hervorzuheben.

Weitere Berichte und Fotos finden Sie unter www.bauwagen-goes-south.de.

Monika Galla / Norbert Kunz

Besuch aus Cape Town

Kurz, aber knackig: Drei Gäste aus Kapstadt, Ratsfrau Marian Nieuwoudt, Dezernent Osman Asmal und Darryl Colenbrander waren am 31. Mai und 1. Juni zu einem kurzen Besuch in Aachen. Sie hatten an der ICLEI-Konferenz ‚Resilient Cities‘ in Bonn teilgenommen und dort über die Initiativen der Stadt Kapstadt zur Anpassung an den Klimawandel berichtet. Die Besucher haben das ‚Spielhaus Kennedypark‘ besucht, sind mit Pedelecs zum Drehturm gefahren und konnten sich abends in der Carolus-Therme



wenigstens kurz im Aachener Heilwasser entspannen. In verschiedenen Gesprächen nutzten wir die knappe gemeinsame Zeit, um auf 10 Jahre Partnerschaft zurück zu blicken und weiter zu planen. Viele Aktive aus den Partnerschaftsprojekten und aus dem Förderverein nahmen am Programm teil, aber auch Vertreter aller Fraktionen, Dezernentin Gisela Nacken und die Europa-Abgeordnete Sabine Verheyen. Durch Initiative von Frau Moselage konnte ein kurzes Treffen von Frau Nieuwoudt mit OB Marcel Philipp arrangiert werden, bei dem sie ihn nach Kapstadt einlud.

In den Gesprächen haben wir u.a. vereinbart, für 2011 eine neue Delegationsreise zu planen, um die Verlängerung des Memorandum of Agreement vorzubereiten und die Arbeit der nächsten 5 Jahre zu skizzieren. Insgesamt wollen wir Projekte längerfristig anlegen, um besser planen zu können und dauerhaftere Erfolge zu erzielen. Wir sind froh, die Partner einmal wieder –wenn auch nur kurz- gesehen zu haben: persönliche Gespräche sind unverzichtbar und haben eben einfach auch eine andere Qualität als alle andere Korrespondenz.

Gabriele Schütz-Lembach

Spielhaus Manenberg

Die Idee zu dem Projekt "Spielhaus Manenberg" entstand bei einem Besuch des Direktors von Selfhelp Manenberg in Aachen. Bei der Besichtigung des Spielhauses Kennedypark in Aachen, das der außerschulischen Betreuung von Kindern im Nachmittagsbereich dient, wurde die dringende Notwendigkeit einer vergleichbaren Einrichtung in Manenberg deutlich. Dort ist die überwiegende Mehrheit der Kinder und Jugendlichen nach dem Schulunterricht ab 14 Uhr ohne Betreuung auf den Straßen des ehemaligen Townships



unterwegs. Dabei ist die Gefahr hoch, dass sie von den kriminellen Banden schon in sehr jungem Alter rekrutiert werden. Die Situation in Manenberg gebietet, dass die Kinder nachmittags nicht sich selbst überlassen auf den Straßen herum lungern. Die meisten Kinder sind dringend auf Förderung angewiesen, um das schulische Angebot überhaupt nutzen zu können. Viele Familien sind aufgrund von Arbeitslosigkeit und Drogenabhängigkeit nicht in der Lage, ihren Kindern diese Förderung zukommen zu lassen. Deshalb ist die außerschulische Betreuung so wichtig und soll mit diesem Pilotprojekt auf den Weg gebracht werden.

Das Pilotprojekt startete Anfang April 2010. Die erste Gruppe wurde in dem städtischen Duinfontein Community Centre eingerichtet und wird von 45-50 Kindern täglich besucht. Es ist beabsichtigt, Hort-Gruppen in drei lokalen Gemeindezentren einzurichten. Diese Hort-Gruppen werden 6 Mal pro Woche von 14.30 -17.30 Uhr stattfinden. Den Kindern wird ein Mittagessen gegeben und Hausaufgabenbetreuung angeboten. Ein wesentlicher Teil der Zeit wird mit der Förderung der Kinder durch Spielen, Basteln und sportliche Aktivitäten gefüllt sein. Den Kindern werden auch Programme für die Ferien angeboten. Außerdem sind Naturspaziergänge und Ausflüge zum Strand geplant um den Kindern die Möglichkeit zu geben, auch Erfahrungen außerhalb ihrer gewohnten Umgebung zu machen.

Die Teilnahme an dem Projekt erfolgt freiwillig. Die Kinder kommen selbstständig nach dem Unterricht zu den betreffenden Gemeindezentren, wo die Betreuung stattfindet. Pro Gruppe wird mit 25-60 Kindern gerechnet. Das Projekt soll die Förderung von bis zu 180 Kindern ermöglichen. Die Eltern der Kinder sollen durch Hausbesuche in die Arbeit einbezogen werden. Fälle von Gewalt und Kindesmissbrauch werden den zuständigen Behörden zugeleitet. Kinder mit Lernschwierigkeiten sollen besondere gefördert werden.

Die Einrichtung dieses Projektes wird unterstützt durch ein ASA Süd-Nordprojekt, das 2010 zum gleichen Thema durchgeführt wird. Von April bis Juni 2010 werden zwei Mitarbeiterinnen von Selfhelp Manenberg in Aachen sein und außerschulische Einrichtungen für Kinder kennen lernen: das Spielhaus Kennedypark, den Abenteuerspielplatz Kirschbäumchen und das Pädagogisches Zentrum. Gemeinsam mit den beiden TeilnehmerInnen aus dem Norden sollen Erfahrungen mit der Arbeit in den genannten Einrichtungen gesammelt werden. Von September bis November 2010 werden die

beiden TeilnehmerInnen aus dem Norden und dem Süden an der Gestaltung der außerschulischen Angebote für Kinder in Manenberg mitwirken (siehe Bericht von Christan Herrwig).

Partner in diesem Projekt sind "Selfhelp Manenberg" und das "Welthaus Aachen". Finanziell wird das Projekt unterstützt durch InWEnt (internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH), den Verein zur Förderung der Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt e.V., das Welthaus, Selfhelp Manenberg und die Stadt Aachen.

Birgitta Hollmann

Voneinander lernen im Projekt „Spielhaus Manenberg“

Samantha und Janine aus Kapstadt sowie Susanne und Chris aus Aachen lernen Einrichtungen der Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche kennen

Aachen. Was für eine Aufregung im *Spielhaus*: Die Institution für Kinder und Jugendliche im *Kennedypark* hatte für zwei Wochen vier neue Gäste: Samantha Fagan und Janine Baker waren gemeinsam mit Susanne Baltes und Christian Herrwig zu Besuch, um das Haus und die Arbeit dort kennen zu lernen.

Die Hospitation der jungen Leute war Teil eines sechsmonatigen Austauschprojektes zwischen der Organisation „Selfhelp Manenberg“ aus Kapstadt und dem „Welthaus Aachen“. Unterstützt und teil finanziert durch das sogenannte ASA-Programm von InWent erhielten die vier TeilnehmerInnen die Möglichkeit, in der Zeit von April bis Juni verschiedene Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Augenschein zu nehmen.



Dabei gab es nicht nur freudige Kindergesichter im Spielhaus Kennedypark, sondern auch auf dem *Abenteuerspielplatz Kirschbäumchen* wurden die Besucher herzlich empfangen. Während im Spielhaus vor allem Aktivitäten innerhalb der vier Wände begutachtet werden konnten, lag beim Abenteuerspielplatz der Fokus auf Unternehmungen unter freiem Himmel. Die vier ASA-StipendiatInnen konnten sich, auch durch die fachliche Anleitung der jeweiligen Einrichtungsleitungen, ein gutes Bild verschiedener Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Nachmittagsbereich machen.

Komplettiert wurden die Eindrücke durch Besuche in angeschlossenen Institutionen des *Pädagogischen Zentrums (PÄZ)* in Aachen. In diesem Rahmen war das Viererteam beispielsweise zu Gast in den Offenen Ganztagschulen in der Reumont- und Kurbrunnenstraße. Dabei lernten sie Konzepte zur Gestaltung der Zeit nach dem Schulunterricht kennen. Zusätzlich erhielten sie Eindrücke in die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit und in die Arbeit des Psychosozialen Zentrums mit dem Schwerpunkt Kunsttherapie. Neu waren für die TeilnehmerInnen auch die Projekte der Integrations-

agentur des PÄZ, die sie durch die Unterstützung zweier geschulter Sprach- und Integrationsmittler kennen lernen durften.

Neben den drei 'großen' Programmpunkten gab es für Samantha, Janine, Susanne und Chris viele weitere interessante Erfahrungen zu machen: Sie trafen die Europa-parlamentsabgeordnete Sabine Verheyen, tauchten in die Agenda 21-Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Kapstadt ein und besuchten zwei Seminare des ASA-Lernzyklus, auf denen sie TeilnehmerInnen von ähnlichen Projekten trafen und sich austauschen konnten.

Ein vieldiskutiertes Thema dort war die Idee, auf Augenhöhe voneinander zu lernen. Während im Grunde alle Beteiligten an dem Projekt diesem Gedanken zustimmten, stellte sich die konkrete Umsetzung dieses Wunsches als nicht sehr einfach dar. Häufig mussten sich die TeilnehmerInnen für eine Gleichberechtigung einsetzen und aufzeigen, dass das Bild der unterentwickelten und hilfsbedürftigen Afrikaner keineswegs der Wahrheit entspricht. Wie die deutschen Studenten so wollten auch Samantha und Janine ihre Erfahrungen und Eindrücke weitergeben und zeigen, dass sie über Ressourcen und Ideen verfügen, von denen die deutschen Einrichtungen und die hiesige Gesellschaft viel lernen können.

Einen weiteren Schritt in diese Richtung stellt der Gegenbesuch von Susanne und Chris in Kapstadt dar: Von September bis November werden sie bei den südafrikanischen Gastgebern von „Selfhelp Manenberg“ zu Gast sein. Nachdem die sogenannte Nordphase des Projektes mit der Abreise von Sam und Janine am 4. Juli zu Ende gegangen ist, wird sich das Team somit schon bald zur Südphase wiedersehen. Ein spezielles Augenmerk wird dann auf dem „Speelhuis“-Projekt (siehe Artikel von Birgitta Hollmann) liegen, welches angelehnt ist an das Konzept des Spielhauses im Aachener Kennedy-park. Schwerpunktmäßig werden Chris und Susanne dann die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus Manenberg in einem Community-Center kennen lernen. Sicherlich wird auch dort die Aufregung groß sein, wenn die neuen Besucher auf die vielen Kinder und Jugendlichen treffen.

Chris(tian) Herrwig

Instrumentenprojekt MUSEDI



Endlich konnte wieder Dank einer Spende ein Instrument den Weg nach Kapstadt finden: Die Kapstädter Ratsfrau Nieuwoudt brachte von ihrem Besuch in Aachen eine Klarinettenspende zurück und überreichte sie Projektleiter Gilbert Thomas für das Instrumentenprojekt in den Townships. Wir freuen uns über weitere Spenden gebrauchter Instrumente – und auch über Zubehör wie Streichersaiten, Blasinstrumentenblättchen etc. etc. **Kontakt** über Josefine Ebel,

josefine.ebel@inwent.org

Josefine Ebel

InWEnt in der Partnerschaft



Gleich mehrfach konnte InWEnt die Partnerschaft 2010 mit verschiedenen Förderprogrammen fördern:

- Mit dem „Konkreten Friedensdienst“ aus NRW-Landesmitteln konnte Monika Galla einen Reisekostenzuschuss erhalten und das neue Bauwagenprojekt „Gesunde Schulen für Grassy Parc“ tatkräftig unterstützen. (s. Bericht Norbert Kuntz)
- Die einjährige Pilotphase des „Speelhuis-Projekt“ von Welthaus Aachen und Selfhelp Manenberg wird über das InWEnt-Programm „Auslandsprojekte“ teilgefördert. Hierbei handelt es sich um Mittel des Ministeriums MGFFI in NRW, das Projektvorhaben fördert, die Vereine aus Nord-Rheinwestfalen mit ihrem südlichen Projektpartner durchführen. Beim Speelhuis-Projekt sind dies z.B. die anfallenden Kosten wie Betreuung, Spielmaterial und Verpflegung für die Kinder und Jugendlichen im 1. Jahr. Voraussetzung für diese Förderung war die Zusage aus Kapstadt, dass das Projekt nach erfolgreicher Pilotphase weiter unterstützt wird (siehe Bericht Birgitta Hollmann).
- Involviert in diese Pilotphase sind ASA-Teilnehmer aus Kapstadt und Aachen. Junge Menschen haben über das ASA-Programm, welches das Bundesministerium BMZ finanziert, die Möglichkeit, für 3 Monate in einem Projekt mitzuarbeiten. Während meist junge Leute aus Deutschland dies wahrnehmen, handelt es sich beim Speelhuis-Projekt um ein vom Welthaus und Selfhelp Manenberg vorgeschlagenes Süd-Nord-Projekt. Hierbei handelt es sich um einen Austausch in beide Richtungen: 2 Teilnehmer aus Kapstadt kommen nach Aachen und 2 Teilnehmer von Aachen gehen nach Kapstadt. (s. Bericht Christian Herrwig)
- Für die Ausstellung FACES zur 10-Jahr-Feier hoffen wir noch auf finanzielle Unterstützung über die Entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Landes NRW, die Vereine für ihre Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Entwicklungszusammenarbeit beantragen können.

Weitere Informationen: josefine.ebel@inwent.org TEL: 0211-8689-165
zu den NRW-Landesförderprogrammen

Konkreter Friedensdienst: <http://www.inwent.org/mw/nrw/080456/index.php.de>

Auslandsprojekte: <http://www.inwent.org/mw/nrw/080459/index.php.de>

und zum ASA-Programm:

<http://www.inwent.org/special/fallback/index.php.de?pull=/contentpool/programme/bildungsarbeit/070890/index.php.de>

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit:

<http://www.inwent.org/mw/nrw/080458/index.php.de>

Josefine Ebel

Neues aus dem Förderverein

Frohlinde Weber hat im Februar 2010 nach vielen Jahren engagierter Vorstandsarbeit im Förderverein der Agenda 21 Partnerschaft Aachen - Kapstadt die Geschäftsführung an Peter Blum und Nika Stützel übergeben. Wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und Frohlinde für Ihren stetigen Einsatz danken. Sie bleibt dem Förderverein weiterhin als Vorstandsmitglied mit Rat und Tat erhalten.

Förderprojekte 2010:

- Das Grassy Park Projekt
- Das Spielhaus Projekt in Manenberg
- Die Veranstaltungen zur 10-Jahresfeier (siehe oben)

Allen Spendern auch an dieser Stelle herzlichen Dank, ohne Sie könnten wir viele Projekte in dieser Form nicht realisieren!

Deshalb zum Schluss wieder die Bitte: Werden Sie Mitglied und/oder unterstützen Sie uns!

Nika Stützel

Kurznachrichten

Neue **Postkarten für unser „lokales Klimaticket“** sind frisch gedruckt und können im Welthaus oder im Fachbereich Umwelt abgeholt werden. Neu: diese Karten bieten auf der Rückseite auch Platz zum Adressieren und Schreiben, so dass sie als Postkarten verschickt werden können.

Josefine Ebel

Termine 2010:

Freitag, 10.9	10-13	Koordination im Fachbereich Umwelt, Reumontstr. 1
Freitag, 8.10.	14-17	Koordination im Fachbereich Umwelt, Reumontstr. 1
Freitag, 12.11.	10-13	Koordination im Welthaus, an der Schanz 1
Freitag, 10.12.	14-17	Koordination im Fachbereich Umwelt, Reumontstr. 1

**... und nicht vergessen:
Fahrradsammelaktion am 2. Oktober 2010**

Weitere Informationen:

Josefine Ebel, InWEnt, Tel.: 3 96 53, e-mail: josefine.ebel@inwent.org

Birgitta Hollmann, Welthaus, Tel.: 8891425, e-mail: holl@oekologie-zentrum-aachen.de

Norbert Kuntz, Stadtoasen e.V., Tel. 96109909, e-mail: stadtoasen@freenet.de

Gabriele Schütz-Lembach, Fachbereich Umwelt, Tel.: 432-3615, e-mail: GSL@mail.aachen.de

Redaktion:

Birgitta Hollmann und Nika Stützel